Krakauer Zeitung.

Nr. 7. Mittwoch den 10. Jänner. 1866.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnements-Preis für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 5 Nr. **Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.**

X. Jahrgang.

Gebühr für Insertionen im Amtsblatte für die vierspaltige Petitzeile 5 Nkr., im Anzeigeblatt für die erste Einrückung 5 Nkr., für jede weitere 3 Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt **Carl Budweiser.** — Zusendungen werden franco erbeten.

Annoncen übernehmen die Herren: **Haasenstein & Vogler** in **Frankfurt, Berlin, Basel, Hamburg** und **Wien,** und Herr **Herzog** in **Lemberg.**

Einladung zum Abonnement

auf das mit dem 1. Januar d. J. begonnene neue Quartal der

„Krakauer Zeitung."

Der Pränumerations-Preis für die Zeit vom 1. Januar bis Ende März 1866 beträgt für Krakau 3 fl., für auswärts mit Inbegriff der Postzusendung 4 fl.

Abonnements auf einzelne Monate (vom Tage der Zusendung des ersten Blattes an) werden für Krakau mit 1 fl., für auswärts mit 1 fl. 35 Nkr. berechnet.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 5. Jänner d. J. den bisher mit der Leitung des Linzer Landesgerichtes betrauten Oberlandesgerichts-Präsidenten Dr. Joseph Ritter v. Wenisch zum zweiten Präsidenten des steiermärkischen Oberlandesgerichts allergnädigst zu ernennen, sohin dem verfügbaren Präsidenten des bestandenen Preßburger Landesgerichts Joseph Ritter v. Czerny die Präsidentenstelle bei dem Linzer Landesgerichte, und die daselbst systemisirte Oberlandesgerichtsrathsstelle dem disponiblen Oberlandesgerichtsrathe Rudolph Freiherrn v. Handel allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 3. Jänner d. J. dem pensionirten Verkehrsdirector der privil. Südbahn-Gesellschaft Professor Carl Ludwig Meißner den Orden der eisernen Krone dritter Classe mit Nachsicht der Taxen allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 1. Jänner d. J. die in dem Ministerium für Handel und Volkswirthschaft erledigte Ministerialrathsstelle dem Ministerialrathe Dr. Vincenz Ritter v. Maly und die dadurch erledigte Sectionsrathsstelle in demselben Ministerium dem Sectionsrathe Dr. Ferdinand Schwarz allergnädigst zu verleihen, ferner zu Ministerialsecretären im genannten Ministerium die Ministerial-Concipisten Franz Charvát und Franz Arnt allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Staatsminister hat auf Antrag des Gemeinderathes von Oderzo den Dr. Franz Peruchini zum Pedestà jener Stadt ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 10. Jänner.

Der „Gazzetta uffiziale di Venezia" zufolge hat das h. k. k. Staatsministerium zur Vereinfachung des politischen Organismus im lombardisch-venetianischen Königreiche hinsichtlich einer größeren Entwicklung der Autonomie verschiedene Reformen angebahnt und bezügliche Vorschläge durch die k. k. Statthalterei an die Centralcongregation gelangen lassen. Zur Berathung hierüber hat die Centralcongregation eine eigene Commission erwählt. Die auf vorerwähnte Reformen bezüglichen Zuschriften der k. k. Statthalterei betreffen: die Aufhebung der Districtscommissariate und die Zutheilung ihrer Geschäfte an die Provinzialdelegationen; ferner die Errichtung von Vicedelegationen in den bedeutenderen Orten. Gegen die Entschlüsse der letzteren steht der unmittelbare Recurs an die Statthalterei offen. Die Verwaltung wird von den Delegaten unmittelbar ausgeübt und ebenso die Oberaufsicht in der ganzen Provinz. Die Gemeinden und Parteien hätten mit der Provinzialcongregation in allen derselben zustehenden Dienstesziweigen unmittelbar zu correspondiren. Venedig soll unmittelbar der Statthalterei, respective der Centralcongregation unterstehen. Die Provinzialdelegation in Venedig wird aufgelöst, ebenso die Provinzialcongregation; die einzelnen Districte dieser Provinz werden an die nächsten Provinzen zugetheilt. Es wird endlich der Antrag auf ein eigenes Statut für die Gemeinde Venedig, die eventuelle Erweiterung der Vollmachten der Repräsentanz und nöthigenfalls die Erweiterung des Gemeindegebietes in Aussicht gestellt.

Die „Glocke" bezeichnet folgendes als die Anschauungen der ungarischen maßgebenden Kreise und speciell der Partei Deak über den Kernpunct des Ausgleichs: „Die Existenz der gemeinsamen Angelegenheiten wird jetzt kaum noch von irgend Jemandem mehr geleugnet, aber auch die Begränzung dieser gemeinsamen Angelegenheiten, die Feststellung ihres Umfanges wird nur verhältnißmäßig geringe Schwierigkeiten bieten, nachdem man in Ungarn die Monopole und die indirecten Steuern dem Reiche zu überweisen bereit ist. Die erste und größte Schwierigkeit wird die von Ungarn beanspruchte Parität in der Behandlung der gemeinsamen Angelegenheiten sein, der Anspruch, genau mit derselben Zahl der Abgeordneten wie die übrigen Theile des Reiches zusammen sich an dieser Behandlung zu betheiligen. Sodann gibt es noch zwei Forderungen, auf welchen Ungarn vielleicht noch starrer verharren wird. Es verlangt zunächst, daß die Regierung dem ungarischen Landtage jedesmal als erste Proposition diejenigen gemeinsamen Angelegenheiten specificire, welche der zu ihrer Behandlung competenten Körperschaft unterbreitet werden sollen und es verlangt zweitens, daß diese Körperschaft keinerlei Initiative zu selbstständigen Anträgen habe, selbst nicht innerhalb des Kreises ihrer sonstigen zweifellosen Competenz. Ungarn glaubt dadurch und nur dadurch, sich gegen jeden Uebergriff, sei es der Regierung, sei es der Reichsvertretung in der Sphäre seiner Autonomie sicherstellen zu können, insofern der Landtag nicht blos in der Lage wäre, eine Angelegenheit, die er seinerseits als eine gemeinsame nicht zu erkennen vermag, auf dem Wege der „Repräsentation" von vornherein zu perhorresciren, sondern auch für alle Fälle das Mandat der von ihm in die Reichsvertretung zu entsendenden Abgeordneten ausdrücklich und ausschließlich auf die ihm vorher zur Behandlung angekündigten gemeinsamen Angelegenheiten zu beschränken. Damit zusammen hängt aber erst in zweiter Linie, die Forderung, daß die Reichsvertretung immer nur auf ein Jahr gewählt werde und daß die ungarischen Mitglieder derselben dem ungarischen Landtage verantwortlich seien. Der Landtag würde es, obschon er den aus ihm hervorgegangenen Mitgliedern der Reichsvertretung keinerlei Instruction zu ertheilen befugt ist, hierauf wenigstens in der Hand haben, für das nächste Jahr, resp. für die nächste Versammlung der Reichsvertretung, diejenigen seiner Abgeordneten, welche sich etwa nicht im Sinne seiner Anschauungen bewegten, durch andere zu ersetzen, welche diesen Anschauungen in höherem Maße entsprächen. Im Uebrigen ist Ungarn völlig einverstanden, sowohl daß in der Reichsvertretung unbedingt die Majorität der Stimmen entscheidet und daß der Majoritätsbeschluß, sobald er von der Krone sanctionirt worden, sofort und ohne nochmalige Ueberprüfung seitens der Einzelvertretungen gültiges Gesetz für das ganze Reich, als auch daß die Krone an die Beschlüsse der Majorität nicht gebunden ist, sondern die unbeschränkte Freiheit hat, diese Beschlüsse sich anzueignen oder sie abzuweisen.

Wie man der „Debatte" aus Lemberg schreibt, werden in Folge einer kaiserl. Verordnung alle während des polnischen Aufstandes in russische Gefangenschaft gerathenen Oesterreicher, nachdem sie mit einer Wohnung in Sibirien, Tobolsk u. dgl. versehen worden sind, nach Abbüßung der Strafe nicht freigelassen, sondern in einem der Residenzstadt des Czaren näher liegenden Orte internirt! Viele österreichische Unterthanen, die nur zu 2 Jahren Zwangsarbeit in den Bergwerken verurtheilt waren, sitzen nun, trotzdem sie ihre Strafe schon längst überstanden, noch fort in russischer Haft. Von diesem Verfahren der russischen Regierung wurde, wie man versichert, erst unlängst unsere Regierung in Kenntniß gesetzt und hat das k. k. Ministerinm dieser Tage an die russische Regierung eine Note gerichtet, in welcher gegen eine solche Behandlung der österreichischen Unterthanen in russischer Gefangenschaft protestirt und die Auslieferung derjenigen, die ihre Strafe schon abgebüßt, unbedingt verlangt wird.

Die „Gaz. nar." hebt mit Befriedigung hervor, daß mit ihrem Artikel „der Dualismus und ungarische Föderalismus", in welchem das Blatt sich entschieden für ein Centralparlament für die ganze Monarchie und zugleich entschieden gegen jede Art engeren Reichsrathes erklärt hat, sich sowohl die Wiener als auch die ungarischen und böhmischen Blätter beschäftigen. Dieses Programm betrachte jedes dieser Blätter je nach seinen Bestrebungen und Principipien seiner Partei, und beurtheile es anders, aber alle der autonomen Entfaltung der einzelnen Kronländer freundlich gesinnten Organe seien mit ihr eins und das Organ der liberalen böhmischen Partei, („Narodni Listy") habe sich im neuesten Leitartikel ebenfalls ganz entschieden für ein Centralparlament und das von der „G. n." aufgestellte Programm ausgesprochen, indem es alle in dem erwähnten Artikel der „Gazeta narodowa" ausgesprochenen Meinungen und Ansichten hinsichtlich der Staatsorganisation und des Standpunctes, den nichtdeutsche und nichtungarische Nationalitäten einnehmen sollen, zu den seinigen mache.

In letzter Zeit soll vielfach die Eventuaität eines Zurückgehens auf den Grundgedanken des Züricher Vertrages, die Gründung eines italienischen Föderativstaates, Gegenstand diplomatischen Austausches zwischen Wien und Paris gewesen sein. Natürlich würde der stasus quo berücksichtigt und nicht etwa die Wiedereinsetzung der entthronten Fürsten angestrebt werden, sondern der neue Föderativstaat aus den drei Bundesmitgliedern Rom, Venedig und dem gegenwärtigen Königreiche Italien zu bilden sein. Jedenfalls scheine die neue Basis einer österreichisch-französischen Vereinbarung, wenn eine solche bereits getroffen sein sollte, die zu sein, mit vereinten Kräften dahin zu wirken, daß die italienischen Bäume nicht in den Himmel wachsen.

Die Nachricht, daß Graf Mensdorff eine Circulardepesche über das Verhältniß Oesterreichs zu Frankreich erlassen habe, wird als vollständig unbegründet bezeichnet.

Trotz des Dementi's, welches von Berlin aus der Nachricht von der Candidatur des Prinzen Christian von Augustenburg gegeben wird, hält man, wie das „Fremdenblatt" schreibt, in den dortigen diplomatischen Kreisen die erwähnte Nachricht für vollkommen begründet und glaubt, daß auch für Preußen die Einsetzung des Prinzen Christian der geeignetste Ausweg wäre, um aus dem gegenwärtigen Dilemma herauszukommen, denn zur Anerkennung des Erbprinzen Friedrich würde Preußen bei der pronomcirten Stellung, die es gegen diesen eingenommen, kaum zu bewegen sein. Das Bedenken, daß dem Erbprinzen Friedrich in den Herzogthümern der Eid der Treue geleistet worden, ließe sich beseitigen, wenn der Erbprinz Diejenigen, welche den Eid geleistet haben, desselben entheben wollte. Rechtsbedenken werden sich sonst der Candidatur des Prinzen, dem schon wegen seiner verwandtschaftlichen Beziehungen als Eidam der Königin von England und Schwager des preußischen Kronprinzen von den Mächten der Vorzug gegeben wird, nicht in den Weg stellen, weil die Succession der Augustenburger überhaupt nicht von der Primogenitur abhängig ist und Prinz Christian als Agnat die nöthige Qualification haben würde.

Bei Gelegenheit einer Conferenz, welche der russische Botschafter Graf Stackelberg vor einigen Tagen im auswärtigen Amte gehabt, hatte derselbe auch rücksichtlich der Haltung Rußlands in der Herzogthümerfrage Mittheilungen gemacht, aus denen, wie der Wiener △-Correspondent der „Schl. Ztg." schreibt, hervorgehen soll, daß das St. Petersburger Cabinet heute noch imm r auf dem Standpuncte der Kissinger Zusammenkunft steht und die Candidatur des Großherzogs von Oldenburg begünstigt. Die drastischen Aeußerungen, welche angeblich Großfürst Constantin in Berlin gethan haben soll, werden als erfunden bezeichnet, andererseits glaubt man, daß Rußland unter gewissen Bedingungen gegen ein Arrangement zwischen dem Großherzog von Oldenburg und der preußischen Krone nichts einzuwenden hat.

Die Mittheilung, daß die russische Regierung über das Gutachten des preußischen Kronsyndicats wegen der Art, wie dasselbe sich über die Gottorpschen Ansprüche erklärt, in Berlin Beschwerde geführt habe, entbehrt nach der „Kreuzzeitung" jeder Begründung.

In Berliner Blättern wird jetzt, wie es scheint, in ministeriellem Auftrag, sehr entschieden gegen den General Manteuffel agitirt. Die „Börsen-Ztg." verlangt schon die Abberufung des Gouverneurs. Die „Eisenbahn-Ztg." erfährt, daß die Ersetzung des Freiherrn v. Zedlitz durch den Baron Scheel-Plessen bevorsteht.

Die „Nd. A. Z." berichtigt die aus Holstein verbreitete Notiz, daß der Feldmarschall-Lieutenant Gablenz zum Ober-Gouverneur der Festung Rendsburg designirt sei, während der preußische Generalmajor von Kaphengst Festungscommandant bleibe. Eine Ober-Gouverneurstelle giebt es in der Festung Rendsburg gar nicht. Allerdings besteht eine Abmachung zwischen Preußen und Oesterreich, in welcher die Besatzungsverhältnisse von Rendsburg auf administrativen Wege geregelt sind. Dabei sind natürlich auch Bestimmungen über das Commando getroffen, aber anderer Art, als jenes Telegramm sie angiebt. Nach der Gasteiner Convention wechselt das Obercommando in Rendsburg alljährlich. Für das Jahr, für welches Preußen den ersten Festungscommandanten zu ernennen hat, ernennt Oesterreich den zweiten, und umgekehrt. Es besteht also ein jährlicher Turnus zwischen Preußen und Oesterreich, ähnlich wie in der Bundesfestung Mainz, nur daß letztere einen Gouverneur und einen Commandanten hat, während für Rendsburg nur ein erster und ein zweiter Commandant zu ernennen sind. Da nun Preußen bis zum 1. Juli 1866 den ersten Commandanten, Oesterreich den zweiten in Rendsburg zu stellen hat, so tritt am 1. Juli d. J. für das nächste Turnus-Jahr das umgekehrte Verhältniß ein, Oesterreich ernennt dann den ersten, Preußen den zweiten.

Nachrichten aus Spanien zufolge, welche zwar nur Spärliches über die ausgebrochene Militärrevolte zu berichten wissen und in factischer Hinsicht über die veröffentlichten Telegramme nicht hinausreichen, soll jene Revolte nur ein vereinzeltes Symptom einer über ganz Spanien verbreiteten und bis nach Lissabon reichenden Verschwörung sein. Man fürchtet, selbst wenn es gelänge, das Prim'sche Unternehmen niederzuwerfen, daß damit der Kern jener Verschwörung noch nicht erreicht sei. Allerdings wird zugegeben, daß O'Donnell einzelne Fäden der Verschwörung schon seit geraumer Zeit in der Hand hielt.

Nach der „Patrie" hat die portugiesische Regierung den Befehl gegeben, die Spanier, welche sich auf portugiesisches Gebiet flüchten würden, zu entwaffnen und in Coimbra zu interniren.

Die „Independance belge" meldet angeblich aus officieller Quelle, es werde in Paris eine Convention betreffs der Räumung Mexico's ähnlich der Septemberconvention vorbereitet und seien nur mehr die Specialbedingungen festzustellen.

Der zweite Abmarsch der französischen Besatzungstruppen aus Rom wird, wie das „Mémorial dipl." wissen will, nicht vor dem Monat Mai, der dritte aber erst in der vorletzten, durch die Septemberconvention festgesetzten Frist stattfinden.

Ricasoli war fünf Tage in Rom. Was hat das zu bedeuten? Daß er keine Audienz bei Pius IX. nachsuchte, wird man wohl glauben; daß er ohne politische Absicht dort war, bezweifelt man, obgleich ein persönlicher Zweck nahe liegt. Ricasoli hat vor dem Thore San Puncrazio ein Besitzthum erworben, das er wohnlich einrichten läßt, ob für sich, oder für einen guten Freund, wer kann das wissen! Der „K. Z." wird aus Paris über den Zweck von Ricasoli's Römerfahrt geschrieben: „Ein viel verbreitetes Gerücht behauptet, Rieasoli sei im Auftrage Lamarmora's nach Rom gereist, um einmal dem Cardinal Antonelli aufklärende Mittheilungen über die Bedeutung des Ministerwechsels zu machen, um ferner dahin zu wirken, daß der heilige Vater in der Rede, die er am 8. d. vor dem versammelten Consistorium halten sollte, keine zu bittere Anspielung auf die Florentiner Regierung einflechte und schließlich, um den Versuch zu machen, an die Missionen Vegezzi's und Boggio's, als Dritter im Bunde, neuerdings wieder anzuknüpfen.

Der päpstliche Nuncius in Paris hatte am Donnerstag (4. d.) eine lange Unterredung mit Drouyn de Lhuys; bei dieser Gelegenheit meldet die „France", daß „die Beziehungen der französischen Regierung mit der päpstlichen niemals besser gewesen seien, als gegenwärtig", und daß vor wenigen Tagen, also wohl an demselben Donnerstage, „der heilige Vater dem Kaiser habe Dank sagen lassen für den Antheil, welchen Se. Majestät dem souverainen Pontifex bei Regulirung der Schuld und der Erlaubniß, in Frankreich päpstliche Truppen werben zu dürfen, erwiesen habe". Damit diese Andeutungen nicht mißverstanden würden, berichtet gleich darauf die „France", nach dem „Mém. dipl." allerdings nur als Gerücht, „daß die Uebertragung eines Theiles der päpstlichen Schuld auf Italien mit Zustimmung der Interessenten durch eine einfache Unterschiebung des Schuldners erfolgen werde, zumal die italienische und die päpstliche Regierung den nämlichen Gläubiger haben, so daß die Coupons der römischen Schuld, die auf Italien übergehe, nach wie vor von Rothschild bezahlt werden." Die Formel wäre demnach gefunden: der Papst kennt keinen König von Italien, er kennt aber das Haus Rothschild, und dieses nimmt die Schuldenlast der römischen Curie ab, ohne dieser zu verrathen, wer sie ihm wieder abnehmen werde. Obgleich die Summe noch nicht vereinbart sei, so hält die „France" es doch für wahrscheinlich, daß auch sie bald ins Reine gebracht und die ganze Ausgleichung noch vor dem 15. September 1866 eine vollbrachte Thatsache sein werde. Näheres stehe abzuwarten.

Aus „guter Quelle" berichtet dagegen ein Corr. des „Volksfreund", daß in Betreff der Cession eines Theiles der päpstlichen Schuld an Piemont, von der Regierung des heil. Vaters gar keine Schritte geschehen sind und auch unter diesen Umständen nicht geschehen werden. Zwar sind die Finanzen des kleinen Staates sehr spärlich mit Einnahmen versehen, doch man vertraut, meint besagter Correspondent, nebst der göttlichen Vorsehung auf die opferbereite Liebe der Gläubigen.

Die Telegramme haben von dem Neujahrsempfang im Vatican, aber nicht von einem wichtigen Vorfall gemeldet, über welchen dem „Czas" aus einer privaten aber „glaubwürdigen" Quelle folgender Bericht zugeht: Baron Meyendorff sei sofort nach Anbringung seiner Glückwünsche ohne die Ansprache des Papstes abzuwarten, mit Klagen über den polnischen höhern und niederen Klerus hervorgetreten und darüber, daß der h. Vater hinsichts des religiösen Druckes schlecht unterrichtet sei. Der Papst habe, obwohl unangenehm berührt über diese Form der Gratulation und in der Unterredung mit Monarchen von Seiten der Diplomaten ungewöhnliche Initiative, erwidert, ohne Rücksicht auf die ihm zukommenden

Nachrichten seien die Ukase selbst hinreichende Beweise von der Verfolgung der katholischen Religion. Meyendorff solle da bis zu dem Grade aufgefahren sein, daß in seinen Worten selbst eine Verletzung für Religion und deren Diener gelegen habe, bis er zuletzt gesagt: „Katholicismus ist die Revolution." Darauf habe der h. Vater entgegnet: „Ich achte den Kaiser als Monarchen, aber fordere seinen Gesandten auf, abzutreten". Meyendorff verließ den Saal und Cardinal Antonelli trug dem apostolischen Nuncius in Wien auf telegraphischem Wege auf, den Grafen Mensdorff um Vorlegung dieser Sache in Petersburg zu ersuchen. Die angewandte Vermittlung der österreichischen Diplomatie scheine auf einen Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Rom und Petersburg für jetzt zu deuten. (Heute wird dem „Czas" aus Wien telegraphirt: Die ganze Schilderung des obigen Vorfalls im Vatican bestätigt sich vollständig, ausgenommen die Anrufung der Vermittelung Oesterreichs in Petersburg.)

Man versichert, daß der Kaiser von Marocco den Beschluß gefaßt habe, an der Küste des Königreichs Fez einen Kriegshafen und ein Marinearsenal zu gründen, wozu die Studien und Vorarbeiten schon im nächsten Monat beginnen sollen.

Die „Wiener Ztg." veröffentlicht den Wortlaut des Handelsvertrages zwischen Oesterreich und Großbritannien vom 16. December v. J. Wie verlautet, tritt schon im März in Wien die anglo-österreichische Enquêtecommission zusammen, welche die eigentlichen Preisansätze des neuen Zolltarifes zur Bemessung der Werthzölle entwerfen, resp. vereinbaren wird.

Aus dem Umstande, daß Oesterreich sich an dem Abschlusse der von den Bevollmächtigten des Königreiches Italien mitunterzeichneten internationalen Telegraphenconvention betheiligt hat, glaubte man hie und da eine thatsächliche Anerkennung Italiens von Seiten der österreichischen Regierung ableiten zu können. Die „Const. Oest. Ztg." erklärt heute eine solche Annahme als unrichtig, denn es wurde in diesem Falle, wie in einigen anderen ähnlichen Fällen, damit ein derartiger Vorgang nicht als Präjudiz für den Standpunct Oesterreichs erscheine, jedesmal eine Erklärung zu Protocoll gegeben des Inhalts, daß aus dem Abschlusse der betreffenden Uebereinkunft eine Aenderung in den politischen Beziehungen der paciscirenden Mächte zu einander nicht gefolgert werden könne. Eine solche Verwahrung hat auch gelegentlich der Unterzeichnung der Telegraphenconvention stattgefunden.

Am 8. d., schreibt die „Gaz. nar.", versammelt sich zum erstenmale die vom Landesausschuß ernannte Central-Nothstands-Commission, da bereits das betreffende von Sr. Majestät sanctionirte Gesetz aus Wien herabgelangt ist. Die Nachricht also, daß in Betreff dieser Verordnung noch eine Formalität nicht erfüllt wurde, ist insofern irrig, als dies den Landtagsmarschall nicht abhielt, sie zur a. h. Sanction zu unterbreiten. Von vielen Gegenden des Landes werden Stimmen der Großgrundbesitzer laut, die zur 2½ Millionen betragenden Landesanleihe beitragen wollen, indem sie ihre Getreidvorräthe zu Marktpreisen der Nothstandscommission übergeben wollen. Dadurch würde ein großer Theil der Anleihe im Lande und ohne Kosten gedeckt. Es sei zu hoffen, daß die Central-Commission diesen Umstand genau ergründen und einen entsprechenden Aufruf erlassen werde.

Der n.-ö. Landtag beschloß in seiner Sitzung vom 8. d. die Vornahme der Reichsrathswahlen mit allen gegen fünf Stimmen. Die Vornahme der Wahlen wird in der Mittwochsitzung stattfinden.

Officiös wird aus Pest gemeldet: Die Absendung einer Adresse als Antwort auf die a. h. Thronrede, welche „P. Hirnök" als problematisch hinstellt, wird zuverlässig stattfinden. In wohlunterrichteten Kreisen wird Herr Anton Csengery als Referent der Adreßentwurfs-Commission bezeichnet.

Telegraphische Landtagsberichte.

Prag, 8. Jänner. Unter den Einläufen befinden sich Dankadressen des Berauner und Wlaschimer Bezirksausschusses für die Annahme der Adresse. Der Oberstlandmarschall theilt die Antwort Sr. Majestät des Kaisers bei Ueberreichung der Adresse mit, wie folgt:

„Ich nehme die Adresse des böhmischen Landtages mit vollster Befriedigung entgegen. Der loyale Sinn und das offene Verständniß, welches der Landtag Meinen Intentionen entgegenbringt, die treue, vertrauensvolle Hingebung an den Thron, welche in der Adresse ihren Ausdruck findet, sie bestärken mich in der vollen Zuversicht, Meine Regierung werde auf der betretenen und mit Festigkeit zu verfolgenden Bahn eine kräftige Stütze in der Vertretung des Königreichs Böhmen finden. [Beifall.]

Wer die in Meinem Manifeste vom 20. September klar bezeichneten Ziele will, wird auch die Mühen und Opfer nicht scheuen, die mit deren Erreichung verbunden. Freudig werde Ich den Augenblick begrüßen, in welchem Mich das Gelingen des großen Werkes mitten in die altehrwürdige Hauptstadt Prag führt, um in Mitte Meiner treuen Böhmen nach Recht und heiliger Sitte den Act der Krönung zu vollziehen. [Slava!]

Versichern Sie den Landtag Meiner vollen kaiserlichen Huld und Gnade." [Stürmische Hochrufe.]

Rieger kritisirt das formelle Vorgehen der Regierung bei Verlusterklärung das Mandats des Redacteurs der „Nar. listy", Ed. Gregr, und verlangt die Sistirung der Ausschreibung einer Neuwahl, bis die Regierung den Verlust des Mandats genügend aufgeklärt habe. Ueber Antrag des Abg. Cizek wird eine Commission von 9 Mitgliedern bestellt zur Prüfung, ob die Regierung formell und correct vorgegangen sei und wird diese Commission mit der Berichterstattung in der nächsten Sitzung beauftragt. Abg. Zeithammer interpellirt die Regierung wegen Errichtung einer Prüfungscommission für Oberrealschullehrer in Prag. Der Statthaltereileiter Graf Lazansky bemerkt, er erwarte die Erledigung einer bezüglichen Eingabe vom Staatsministerium. Hierauf Wahlagnoscirungen. — Die Abschlüsse der Grundentlastungs- und Stiftungsfonde pro 1864 wurden genehmigt. — Nächste Sitzung Donnerstag. An der Tagesordnung: Wahlbericht, Bericht des Landesausschusses über Aenderung der Landtagswahlordnung. Dritte Lesung des Grundentlastungsgesetzes.

Linz, 8. Jänner. Der Verfassungsausschuß erstattet Bericht in Betreff der Taufe der in der oberösterreichischen Landesgebäranstalt gebornen Kinder. Nach langer Debatte wird der Ausschußantrag angenommen, welcher lautet: Der Landtag wolle beschließen: Nachdem der Genuß der oberösterreichischen Landesgebäranstalt, welche vom oberösterreichischen Landesfonds dotirt ist, auf Grund verfassungsmäßiger Gleichberechtigung den Müttern und Kindern katholischen und evangelischen Glaubens in gleichem Maße zusteht, so werden aus dem Landesfonds, der keinen confessionellen Charakter hat, Kinder evangelischer Mütter auch dann in unentgeltliche Erziehung übernommen, wenn die Mütter sie nach evangelischem Ritus taufen lassen. Der Landesausschuß hat hienach die Verfügung zu treffen, daß dem Verlangen der evangelischen Mütter, ihre in der Landesanstalt gebornen und vom Lande in unentgeltliche Pflege zu nehmenden Kinder nach evangelischem Ritus taufen zu lassen, entsprochen werde.

Agram, 8. Jänner. Aus Anlaß des in den Journalen verbreiteten Gerüchtes, daß die Vertretung der Stadt und des Bezirkes Fiume in der am 14. v. M. abgehaltenen Sitzung den lebhaften Wunsch ausgedrückt habe, daß Fiume unmittelbar der ungarischen Krone einverleibt werde und am ungarischen Landtage Theil nehme, verlautet von der bevorstehenden Einbringung eines von 100 Mitgliedern des croatischen Landtages unterzeichneten Antrages auf eine zu Protocoll zu gebende Resolution, dahin lautend, daß der Landtag des dreieinigen Königreiches die Stadt Fiume nebst ihrem Bezirke als unbestrittenen, integrirenden Theil dieses Königreiches betrachte und es auf keinerlei Weise zulassen werde, daß die benannte Stadt mit ihrem Bezirke zu dem Königreiche Ungarn in irgendeine Beziehung trete, welche von jener verschieden wäre, in der sich das dreieinige Königreich zu Ungarn befindet oder befinden wird.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 8. Jänner. Se. k. k. Apostolische Majestät haben heute Vormittags Privataudienzen zu ertheilen geruht.

Ihre Majestät die Kaiserin-Königin geruhten gestern Mittags die Deputation zu empfangen, welche von dem ungarischen Landtage nach Wien entsendet wurde, um Allerhöchstderselben zur Geburtsfeier die Glückwünsche des Landes darzubringen und zugleich die Seiner k. k. Apostolischen Majestät bereits zu Ofen durch beide Häuser unterbreitete Bitte bei Ihrer Majestät persönlich zu erneuern, das Königreich Ungarn mit Allerhöchst ihrem Besuche beglücken zu wollen.

Die Mitglieder der Deputation waren von Seite der Magnatentafel der Cardinal-Fürstprimas von Scitovsky (Führer der Deputation), Paul Freiherr von Sennyey, königlicher Tavernicus; Anton Nako, griechisch-orientalischer Bischof in Temesvar; Bela Freiherr von Wenckheim, Obergespan des Bekeser Comitates; Ladislaus von Jankovich, Obergespan des Somogyer Comitats; Anton Graf Szapary, Paul Graf Esterhazy, Julius Graf Szechenyi und Alexander Graf Teleky, dann von Seite der Deputirtentafel Graf Andrassy, Vicepräsident des Abgeordnetenhauses, und die Landtagsdeputirten Bela Graf Szechenyi, Paul von Daniel, Johann von Damaszkin, Georg von Bencsik, Johann von Faur und Johann von Vietorisz.

Gegen zwölf Uhr fuhr die Deputation aus dem Gebäude der königlich ungarischen Hofkanzlei nach Hofe, woselbst sie sich unter Vortritt von k. k. Hof- und Kammerfourieren durch die von k. k. Leibgarden besetzten Vorgemächer in das Appartement Ihrer Majestät begab.

In der zweiten Antekammer wurde die Deputation von dem Obersthofmeister Ihrer Majestät, Generalmajor Grafen von Königsegg, empfangen, dann bei Allerhöchstdenselben angemeldet und hierauf in den Audienzsaal eingeführt.

Ihre Majestät die Kaiserin, unter dem Thronhimmel stehend und umgeben von Allerhöchstihrer Obersthofmeisterin Gräfin von Königsegg, dann von acht Palastdamen, empfingen die Deputation, welche sich ehrerbietigst dem Thron näherte und um denselben in einiger Entfernung einen Halbkreis bildete.

Der die Deputation führende Cardinal-Fürstprimas hielt nunmehr in ungarischer Sprache seine Anrede.

Am Schlusse derselben erscholl ein dreimaliges begeistertes Eljen.

Ihre Majestät die Kaiserin geruhten die Ansprache ungarisch in freier Rede mit folgenden huldreichsten Worten zu erwidern:

Seitdem Mich die Vorsehung durch Se. Majestät, Meinen geliebten Gemahl, mit eben so zarten als unlösbaren Banden an das Königreich Ungarn geknüpft hat, war die Wohlfahrt desselben stets der Gegenstand Meiner lebhaften Theilnahme.

Dieselbe ward noch gesteigert durch die Beweise treuer Anhänglichkeit und herzlicher Huldigung, welche jüngst angesichts des Landes Meinem Erlauchten Gemahle, — heute durch die zum Herzen dringenden Worte Eu. Eminenz Mir gegenüber, — einen so begeisterten Ausdruck fanden.

Nehmen Sie hiefür Meinen aufrichtigen, innig gefühlten Dank und entbieten Sie Jenen, die Sie hieher gesendet, auch bis dahin Meinen herzlichen Gruß, als es Mir gegönnt sein wird, dem Wunsche des Landes entsprechend, an der Seite Meines Erlauchten Gemahles in Ihrer Mitte zu erscheinen.

Die Deputation brach bei Beendigung dieser Rede in enthusiastischem Jubel aus und zog sich dann, von Ihrer Majestät allergnädigst entlassen, ehrerbietigst aus dem Audienzsaale zurück.

Der Obersthofmeister Ihrer Majestät begleitete dieselbe bis an den Ausgang der zweiten Antekammer, worauf sich die Deputirten, unter Vortritt von k. k. Kammer- und Hoffourieren, wieder zu ihren Wagen begaben.

Auf allergnädigsten Befehl Sr. k. k. Apostolischen Majestät hatten sämmtliche Mitglieder der Deputation die Ehre, zur Allerhöchsten Hoftafel geladen zu werden.

Der Ankauf Gödöllö's durch Se. Majestät den Kaiser, schreibt die „Debatte", ist noch keine vollendete Thatsache. Von der Direction des Credit foncier geht uns nämlich die Nachricht zu, daß daselbst allerhöchste Verfügungen über diese Angelegenheit noch nicht bekannt seien.

Sr. k. Hoheit dem Kronprinzen Rudolph hat der Kaiser Napoleon, wie man der „A. A. Ztg." aus Wien schreibt, das Großkreuz der Ehrenlegion, die Königin Victoria den Hosenbandorden als Neujahrs-Geschenk verliehen.

Gestern 12 Uhr Mittags, als der Prinz Wasa allein die Schottengasse passirte, gerieth derselbe ins Gedränge und wurde von einem Einspänner niedergestoßen, aber glücklicherweise nur unbedeutend verletzt.

Von der k. russischen Botschaft in Wien, wird zur Kenntniß gebracht, daß vom 13. Jänner 1866 angefangen, für Visirung der Pässe, wie für Legalisirung, Vidimirung und Errichtung von Urkunden, die bisher nur bei den kais. russischen Consulaten in Oesterreich eingehobenen Taxen auch bei derselben zu entrichten sein werden. Das Verzeichniß für diese Taxen liegt in der genannten k. Botschaft zur allgemeinen Einsicht auf. Die Taxe für das Visum eines Passes beträgt 50 Kop. Silber = 85 kr. ö. W., für die Legalisirung einer Unterschrift 1 S.-Rubl = 1 fl. 70 kr. öst. Währung.

Die patriotisch-ökonomische Gesellschaft in Prag hat die Minister Belcredi, Komers, Larisch und Wüllerstorff zu Ehrenmitgliedern ernannt. An den Finanzminister Grafen Larisch wird eine Dankadresse für das Branntweinsteuergesetz gerichtet werden.

Die Trichinen haben, wie erwähnt, die österreichische Gränze überschritten, und sind im Bezirk Friedland im Orte Weigsdorf an der sächsischen Gränze, ferner in Seitendorf, Königshain, Türnau und Dornhemmersdorf zusammen in 34 Fällen erschienen; in Weigsdorf ist es constatirt, daß in Folge des Genusses einer aus Sachsen importirten Wurst die Trichinenkrankheit entstand. In Folge dessen hat, wie die „Med. Wochenschrift" meldet, das Staatsministerium nach erhaltener Anzeige allsogleich den Prosector des Rudolph-Spitals Professor Klob und den Professor am Thierarznei-Institute Dr. Müller in die betreffenden Ortschaften abgesandt zum Behufe der Untersuchung und Erforschung der dort ausgebrochenen Trichinenkrankheit, mit dem gleichzeitigen Auftrage, alle Gegenden Deutschlands, wo die Trichinenkrankheit herrscht, namentlich Preußen, Braunschweig, Hessen und Sachsen zu besuchen, und die dort gemachten Erfahrungen sich anzueignen. Die beiden Professoren sind bereits von hier abgereist.

Se. Eminenz der Primas beantwortete, wie ein Pester Privat-Telegramm der „Deb." vom 8. d. meldet, den Neujahrsglückwunsch des Pester Magistrates dahin, er wünsche, daß die Nation das Aussöhnungsfest begehen möge und die Stephans-Krone das Haupt unseres ritterlichen Monarchen schmücke.

Der Bischof von Stuhlweißenburg Dr. Emerich Farkas ist am 7. Mittags, 78 Jahre alt, gestorben.

Deutschland.

In Sachen des Nord-Ostsee-Canals soll es nun nach dem „A. M." als abgemacht anzusehen sein, daß diese Wasserstraße von Brunsbüttel nach Eckernförde ihren Lauf nehmen und Rendsburg Centralpunct werden wird. Die Arbeiten werden im Frühjahre beginnen und von beiden Mündungen aus schleunig betrieben werden.

In dem Befinden der Herzogin Sophie in Baiern ist keine Besserung eingetreten. Die Besorgniß erregenden Nachrichten, die aus München am Hoflager in Dresden eingetroffen sind, haben, wie erwähnt, den König von Sachsen bewogen, nach München abzureisen, wo seine Gemalin schon seit dem 22. December weilt. Auch der königl. sächsische Leibarzt Präsident Dr. Walther wurde nach München beordert.

Frankreich.

Paris, 7. Jänner. Der englische Botschafter Lord Cowley hat erst gestern dem Kaiser seinen Neujahrsglückwunsch ausgedrückt. Er war durch das stürmische Wetter abgehalten worden, von England rechtzeitig zum Neujahrsempfang hier einzutreffen. — Vorgestern haben an der Universität die Vorlesungen wieder begonnen. Die Ruhe ist nicht gestört, aber es fanden sich nur wenige Studenten ein. — Wilhelm Guizot eröffnete vorgestern seine Vorlesungen im College de France. Eine glänzende Versammlung hatte sich eingefunden, darunter der alte Guizot, der bei seinem Eintritt mit stürmischem Beifall empfangen wurde. Sein Sohn hatte aber keinen Erfolg. Er machte vollständig Fiasco. Er besitzt nicht Rednertalent genug, um in Frankreich als Professor auftreten zu können.

Wie aus Paris geschrieben wird, kann die algerische Gesellschaft noch immer nicht die Periode der Vorstudien überwinden, wenn man auch in letzter Zeit mit diesen etwas energischer zu Werke geht. Marschall Mac Mahon, der bereits in Algierien angelangt, ist beauftragt, dort die nöthigen Vorbereitungsmaßregeln zu treffen, und hat mit der Einberufung der Ingenieurs der drei Provinzen begonnen, um deren Meinung über die Ziele und Aussichten der Gesellschaft zu vernehmen.

Spanien.

Ein Madrider Telegramm vom 7. d. (Abends) meldet: Die Insurgenten sind sehr entmuthigt, ihre Pferde in sehr schlechtem Zustande. Sie finden nirgends Sympathien. Prim befand sich heute in Villarubia de los Ozos. Der Marquis von Duero besetzte Daimiel, um Prim gegen General Zabala zu drängen, welcher Madridejeos besetzte. Man glaubt, Prim werde seine Streitkräfte auflösen und werde zu fliehen und die portugiesische Gränze zu erreichen trachten. In den Provinzen herrscht überall Ruhe. Gerüchtweise verlautet, Prim sei gegen Saragossa marschirt, woselbst der Belagerungszustand verkündigt wurde. Madrid ist ruhig.

Die „Indep." bringt einen Brief aus Madrid vom 3. Jän., also von dem Tage, wo der Aufstand ausbrach. Danach war der erste Verlauf folgender: Am 3. Morgens 9 Uhr flog mit Blitzesschnelle durch Madrid die Kunde, zwei Reiter-Regimenter, das eine in Aranjuez, das andere in Ocana, hätten sich in verwichener Nacht pronuncirt und seien ohne ihre Obersten, Oberst-Lieutenants und einen Theil der anderen Officiere ausgerückt, man wisse nicht, wohin. Einige Stunden später ward diese Nachricht vom Ministerium bestätigt, und nun fanden die übertriebensten Gerüchte gläubige Ohren: es hieß, diese Regimenter seien im Anmarsche auf Madrid; die Besatzung von Alcala habe mit ihnen sich bereits vereinigt, die von Saragossa, Barcelona und Valladolid hätten sich gleichfalls erhoben, mehrere Generale ständen an der Spitze und auch der Madrider Garnison werde stark mißtraut. So war es 4 Uhr geworden, als General Zabala mit einer Colonne von vier Bataillonen, vier Schwadronen und zwei Batterieen von Madrid gegen die Aufständischen abzog, während eine stärkere Colonne unter Serrano zum Nachschube gebildet ward. Sämmtliche zu Madrid in der Disponibilität befindlichen Generäle wurden sofort am 3. ins Kriegs-Ministerium beschieden; Prim fehlte, und als einer seiner Adjutanten durch Marschall O'Donnell in dessen Haus geschickt wurde, erklärte die Gräfin von Reus, ihr Mann sei gestern mit mehreren Freunden nach Toledo zu einer Jagdpartie gefahren. Indeß war eilends die Schloßwache unter General Ros de Olano verstärkt worden und Serrano hatte das Commando in der Caserne del Principe-Pio, welche den wichtigsten Theil der Hauptstadt beherrscht, übernommen, während die Besatzung von Alcala, die verdächtig war, nach Madrid beordnet wurde und dort nun selbstständlich unter dem Rufe: „Es lebe die Königin!" einzog. O'Donnell eilte von Caserne zu Caserne und überall wurde der Ruf erlangt: „Es lebe die Königin!" Im Congresse gab Posado Herrera Mittheilung von dem Aufstande zweier Regimenter mit dem Zusatze, die Regierung rechne auf rasche Unterdrückung; der Congreß erklärte sich sofort in Permanenz, um die Nacht hindurch die Prüfung der Vollmachten so weit zu erledigen, daß der nächste Morgen die Kammer in erforderlicher Stärke finde. Die Regierung traf indeß Vorkehrung, um in der Hauptstadt bei der leisesten Gefahr des Standrecht zu verkündigen. Die Insurgenten standen, wie man in Madrid Abends erfuhr, am Morgen des 3. in Arganda, vier Wegstunden von der Hauptstadt, rückten Abends in das Dorf Villarejo de Salvanes ein, wo sie Nachtquartier halten wollten, nachdem sie an dem Tage 65 Kilometres (8 Meilen) gemacht hatten. Vierzig Civilisten befanden sich bei den Truppen, die von Aranjuez mit dem Rufe: „Es lebe General Prim!" mit einem Rittmeister und drei anderen Officieren abgerückt waren; das andere Regiment hatte den Commandanten Bastos, einen Rittmeister, einen Adjutanten, zwei Ober- und drei Unterlieutenants bei sich. Oberst Aldama war mit einer Escorte seinem Regimente nachgeritten, um es zum Gehorsam zurückzuführen, es kam zu einigen Schüssen; dagegen war es ihm gelungen, die Soldaten, welche die Regiments-Cassa deckten, zu bestimmen ihm dieselbe einzuhändigen. Prim steht dessen alter Freund und Landsmann Brigadier Milans an der Spitze der Bewegung zur Seite. In Avila erhob sich ein Bataillon vom Regimente Almansa und eilte mit der Eisenbahn nach Valladolid, von wo der General-Capitän Otero telegraphirte, er habe mit zureichenden Streitkräften den Bahnhof besetzt, um sie zu empfangen. In Valladolid ward der daselbst aus Madrid eingetroffene General Pierrad verhaftet, während er die Truppen in der Caserne zum Aufstand aufforderte. In Madrid ward Prim's Adjutant, Oberst Gamindo, am 3. Abends verhaftet, entkam aber sogleich wieder. Die Madrider Garnison besteht aus 6000 Mann Elitetruppen. Daß der Aufstand auf Neujahr seit Wochen erwartet wurde, wird auch in einem Madrider Briefe vom 4. Jänner bestätigt. Die Thronrede der Königin machte die Stimmung gegen Hof und Regierung nicht besser; man hatte ein bestimmtes und radicaleres Regierungs-Programm erwartet; es kam unter den Unionisten zum Bruche, da die energischeren Mitglieder den Status quo für nicht länger haltbar erklärten. Die Fraction der Unionisten welche als die hitzige (ardiente) bezeichnet zu werden pflegt, ist gegen Regierung und Kammer-Majorität erbittert; auch im Senate herrscht viel Unwille gegen die Regierung, welche bereits, um diesen bösen Geist in Fesseln zu schlagen, mit einem starken Senatorenschub umgeht. Zugleich hatte O'Donnell unter dem

Vorwande von Garnisonwechseln die ihm mißliebigsten Generale von vorgeschrittener Farbe beseitigt, indem Coutreras, Previad, Nuvilas und der Oberst Graf von Cuba von ihren Commandos abberufen wurden. Gleichzeitig wurde gegen die Blätter, welche Verstimmung verriethen, scharf vorgegangen. Gegen Prim, den O'Donnell als den Führer des nächsten Aufstandes nicht aus den Augen ließ, wagte man jedoch nichts zu unternehmen. Als der Aufstand in Ocana und Aranjuez losbrach, trat Escadron-Chef Bastos an die Spitze, während um Prim sich das Infanterie-Bataillon in Avila scharte. Laut der „France" erfolgte mit der Ausführung der Vorsichtsmaßnahmen schon am 3. die Proclamirung des Standrechtes, die Schließung aller Vereine und die einstweilige Unterdrückung aller Oppositionsblätter; die Theater dagegen blieben noch offen. Am 4. Morgens waren 180 Deputirtenwahlen für giltig erklärt. Als am 3. der Minister des Innern die Insurgenten als „Factiose" bezeichnete, rief der Vorschrittsmann Signerola dem Minister zu, er möge doch vorsichtiger in seinen Ausdrücken sein und nicht vergessen, daß er, jetzt Minister des Innern, Posada Herrera, im Jahre 1854 ganz genau durch dieselben Mittel sich zur Macht aufgeschwungen, und daß die Ehrgeizigen von heute es nur machten, wie es ihnen so oft vorgemacht worden sei. Die Thatsache ist richtig, die „France" kann das nicht leugnen, macht jedoch auf den Unterschied aufmerksam daß die jetzt im Cabinet sitzenden Empörer von 1854 bloß einen Sturz der Regierung wollten, während die jetzige Bewegung direct auf den Sturz der Königin Isabella II. selbst losgehe. Die „France" glaubt daß O'Donnell früh genug von Prim's Planen unterrichtet worden und danach seine Vorbereitungen getroffen habe; sie kann jedoch nicht verhehlen, daß diese Vorgänge ein neues Symptom der allemeinen Situation seien und daß das Madrider Cabinet, auch wenn es jetzt siege, auf der Hut sein müsse, denn die Niederschlagung eines Aufstandes sei eine bloße Macht-Frage.

Italien.

Die Nachricht, daß die dem König morganatisch angetraute Gräfin Millafiori, besser unter dem Namen der bella Rosina bekannt, gestorben sei, ist unrichtig. Die Gräfin war nur sehr schwer erkrankt, soll sich aber wieder in der Besserung befinden.

Rußland.

Ueber die Bestimmungen wegen Veräußerung des polnischen Grundbesitzes in den westlichen Gouvernements des Reiches wird folgendes Nähere berichtet: Um die Wiederkehr polnischer Insurrectionsversuche in Kleinrußland, Weißrußland und Samogitien, aus welchen Theilen die neun westlichen Gouvernements gebildet sind, zu verhindern, soll die Erwerbung von Grundbesitz durch die russische Bevölkerung in diesem Theile des Reiches begünstigt werden, da der Grundbesitz sich gemeinhin in polnischen Händen befand. Den in jenen Districten angesessenen Polen, welche sich an dem letzten Aufstande betheiligt haben und deren Güter sequestrirt worden sind, wird das Recht gewährt, ihre Güter innerhalb zwei Jahren zu verkaufen oder gegen Güter im Innern Rußlands zu vertauschen. Ist nach einem festgesetzten Termine der Verkauf nicht erfolgt, so findet eine öffentliches Ausgebot des Gutes statt, welches vorher gerichtlich abgeschätzt ist. Bleibt das Gebot unter der Schätzung, so zahlt die russische Regierung dem Besitzer eine Rente von 5 pCt. des Werthes, bis eine definitive Entscheidung über die Art der Entschädigung getroffen ist. Polen, welche sich bei dem Aufstande nicht betheiligt haben, bleiben in ihrem ungestörten Besitze des Grundeigenthums und können durch Erbschaft das sequestrirte Gut erlangen. Die Bestimmungen über den Verkauf der polnischen Güter in jenen Gouvernements treffen auch die wegen Betheiligung am Aufstande flüchtigen und im Auslande lebenden Polen, wenn deren Güter auch nicht sequestrirt oder confiscirt sind. Bis zur Regelung der Besitzverhältnisse der beim Aufstande betheiligt gewesenen Polen darf kein Pole in jenen Gouvernements Grundbesitz erwerben, außer im Erbfalle. Für das Königreich Polen haben diese Bestimmungen keine Geltung.

Das Gerücht, daß man auch in Warschau Trichinen gefunden habe, wird von der ärztlichen Gesellschaft als unbegründet bezeichnet.

Der Oberst Grybowski wurde zum Polizeimeister in Warschau und der Oberstlieutenant Berchman zum Militärchef des Kalischer Kreises ernannt.

Die „Moskow. Wiedomosti" haben unlängst auf Grund einer Privatcorrespondenz Nachrichten über Einzelheiten der in der Stadt Symbirsk geführten strafgerichtlichen Untersuchung in der Angelegenheit der dort im vorigen Jahre stattgefundenen Brände gebracht. Nachdem diese Untersuchung noch nicht beendet ist, findet die „Nordd. Post" die Veröffentlichung dieser Mittheilungen und Gerüchte voreilig und gesetzwidrig und der „Russ. Invalid" fügt hinzu, daß die bisher durchgeführte Untersuchung von der Ueberführung irgend einer Person weit entfernt ist; daß im Gegentheil viele Gründe vorhanden sind, welche die anfänglichen Anklagen in Zweifel setzen.

Ein Correspondent des „Golos" stellt der russischen Journalistik in Moskau für das Jahr 1866 ein trauriges Horoskop. Bekanntlich, sagt er, beschloß Herr Aksakow, Herausgeber des Wochenblattes „Dień", diese Zeitschrift heftweise in unbegränzten Terminen, je 5 Hefte im Jahr herauszugeben. Demnach hört „Deń", als Organ der laufenden Neuigkeiten, als Zeitung zu erscheinen auf. Vom Neujahr wird auch das der Bühne gewidmete Blatt „der Zwischenact" eingehen. Endlich wird mit Ende dieses Jahres (1865) nach zweijähriger Existenz das wenig dort bekannte pädagogische Blatt unter dem Titel „Journal für Lehrer und Eltern" eingehen. Dagegen wird vom Neujahr (13. d.) ein neues Wochenblatt „die Moskauer Zeitung" von P. Koczarow herausgegeben werden.

Amerika.

Wenn die „Times" über die Stimmung des Volkes der Vereinigten Staaten gut unterrichtet ist, so steht dieses mehr auf Seiten des Präsidenten Johnson als des Congresses in Washington. Im Congresse hat die republicanische Partei, die ehemalige Kriegspartei, die entschiedene Mehrheit und möchte dem besiegten Süden weit härtere Bedingungen vorschreiben als der versöhnliche Präsident. Dieser hält es nicht für angezeigt, das Schwert des Siegers noch lange drohend über den Häuptern der Südstaaten schweben zu lassen. Er ist gegen eine längere militärische Besetzung derselben und will sie wieder zu Gnaden aufnehmen, wenn sie nur die Sclaverei aufheben und die während des Krieges gemachten Staatsschulden für ungiltig erklären. Inzwischen sehen sich die Vertreter von 11 Süd-Staaten noch auf unbestimmte Zeit vom Congreß und von der Theilnahme an den öffentlichen Angelegenheiten ausgeschlossen. Die „Times" meint, auf diese Weise würde ja die Secession fortgesetzt, und hofft, daß es dem Präsidenten mit seinem großen Einfluß, unterstützt von der Volksstimmung, gelingen werde, die Leidenschaften des Congresses zu beschwichtigen und die Union wieder herzustellen.

Aus Brownsville schreibt man vom 7. Dec., daß General Weitzel unter Sheridans Auctorisirung an den mexicanischen General Mejia schrieb, daß, wenn amerikanische Bürger fernerhin belästigt und beschädigt werden sollten, keine Entschuldigung angenommen werden würde. „Es wird Ihnen nicht gestattet werden," schrieb Weitzel, „Handlungen gegen die Vereinigten Staaten auszuüben, welche nicht zufällig wären. Die Bundesregierung wird Ihre persönliche Entschuldigung nicht annehmen". Mejia schickte Weitzels Brief mit einer mündlichen Botschaft zurück, worauf ihn dieser wissen ließ, er betrachte seinen Brief als unbeantwortet.

Die Gaceta von Monterey berichtet, es herrsche im republikanischen Lager Zwiespalt und Anarchie; Cortinas wolle Escobedo nicht anerkennen, und letzterer habe sich mit Canales überworfen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 10. Jänner.

* Auch das polnische Theater hat jetzt seine „Schönen Frauen" mit den „Odalisken" Duniecki's bekommen, die gestern bei ausverkauftem Hause in prachtvoller Ausstattung durchaus neuer glänzender Costüme und mit den besten Gesangkräften der hiesigen Gesellschaft in Scene gingen. Das Libretto, welches eine phantastische Collectiv-Arbeit (und deshalb anonym) zu sein scheint, läßt sich nur schwer erzählen. Ganz passend für die Carnevalszeit, in der nur Heiterkeit die Losung, spielt die Handlung während eines Maskenballes bei einem Banquier, der sich als Sultan fühlt, bei dem Bart des Propheten schwört, Turbane und Odalisken um sich versammelt, angesponnene Liebschaften begünstigt und schließlich ein Liebespaar durch seine Einwilligung beglückt. Hauptsache ist die Musik und diese ist gediegener und von größerem Werth als in den „Pagen", wenn auch die Melodien letzterer Operette vielleicht einschmeichelnder ins Ohr fallen. Aber auch hier macht das Schlußquintett des ersten Actes, ein musikalisches Bijou, vorher das Tercett hervorzuhebende Ausnahmen. Der charakteristische Chinesen-Tanz ist von hochkomischer Wirkung. Den größten Beifall des Abends hatte natürlich Herr Duniecki, der mit den Trägern der Hauptrollen (Hr. Sochaczewski [Aladin], Fr. Napacka [Zobeida], die Frl. Morska [Drohara], Stańska [Gulmara], Kwiecińska [Amina], Hr. Benda [Banquier Harun al Raschid] und H. Żródelski [Ali]) gerufen wurde. Zahlreiche Reprisen der komischen Oper sind vorherzusehen und werden noch Gelegenheit zu weiterer Beurtheilung geben.

* Herr Jasiński, der bis jetzt die Regie des hiesigen polnischen Theaters geführt und Freitag zu Gunsten der Josephiten-Anstalt unter Beifall das letzte Mal aufgetreten, ist gestern, von Graf Adam Skorupka mit einem silbernen Pocal zum Andenken beschenkt, nach Warschau zurückgekehrt. Das Josephiten-Benefiz brachte 273 fl. ö. W. ein, von denen nur die Ueberschüsse (Zulagen zu den Logen- 2c. Preisen) nach der Verabredung der Anstalt zu Gute kommen sollten. Graf Adam Skorupka hat uneigennützig und edelmüthig den ganzen Betrag derselben überlassen, wofür ihm Herr J. W. im Namen aller christliche Handlungen Schätzenden im „Czas" öffentlichen Dank abstattet.

* Die Krakauer Liedertafel arrangirt für die nächste Woche (wie wir hören, für den 20. d.) M. eine Soirée dansante gegen Entrée, dessen Erträgniß dem hiesigen gemeinnützigen Josephiteninstitut für verwahrloste Knaben auf dem Piasek zu Gute kommen soll. Billets verkauft die Buchhandlung J. Wildt zu 1 fl. ö. W. für Mitglieder, 2 fl. für Nichtmitglieder (Familienbillets zu 3 resp. 4 fl.) Die Einladungen erfolgen in deutscher und polnischer Sprache, die Betheiligung an der Unterhaltung, deren Termin für künftigen Sonnabend anberaumt ist, wenn sonst keine Aenderung angekündigt wird, verdient schon in Ansehung des wohlthätigen Zweckes allgemein zu sein. Am Ball-Abend werden keine Eintrittskarten ausgegeben.

* Heute verstarb hier der Official bei der hiesigen k. k. Postverwaltung Herr Anton Postrzednik im 37. Lebensjahr. Die Beerdigung findet Freitag Nachmittags 3 Uhr, die feierliche Seelenmesse Dinstag früh 9 Uhr in der St. Peterskirche statt.

†† Heute Nachts wurden sämmtliche Bewohner eines Hauses in der Taubengasse durch das Winseln und Bellen des Hundes einer Wohnpartei aus dem Schlafe gestört. Der über die Anzeige der Nachbarn, welche ein Unglück ahnten, mit dem Bezirksarzte herbeigeeilte Polizeibeamte fand die in dem Zimmer, dessen Eingang von dem Hunde energisch vertheidigt wurde, wohnende Frau in der Erstarrung des Todes auf dem Boden liegen, ihr ungefähr 10 Monate altes Kind, gesund und munter, in einem Winkel sitzen. Alle Belebungsversuche waren fruchtlos. Die Obduction der Leiche wurde eingeleitet und das Kind vorläufig einer Nachbarin zur Pflege übergeben.

[Eingesandt.] = Vor einiger Zeit erließen die Väter der Stadt ein Gesetz, welches die Reinigung und Reinhaltung der Hofräume anordnet und jeden Hausbesitzer, der diese unterläßt, mit Execution bedroht. Wir sind weit entfernt, die Zweckmäßigkeit dieser Verordnung in Zweifel ziehen zu wollen; doch fiel uns unwillkürlich das Sprüchwort ein: „Jeder kehre zuerst vor der eigenen Thüre." Es gibt viele Objecte, deren Reinhaltung zu veranlassen dem Magistrate obliegt, und die in einem Zustande sind, welcher der vorerwähnten Verfügung dieser Behörde geradezu Hohn spricht. Wir wollen nur jener Baulichkeiten erwähnen, welche die Berliner Litfaßsäulen ersetzen sollen. Einige, z. B., die am Ende der Gesandtengasse, enthalten, wie sich jeder überzeugen kann, dessen Nerven fest genug sind, seit Monaten so viel Materiale für eine Poudrette-Fabrik, daß eine solche lange Zeit Beschäftigung fände. Es wäre dringend geboten, dort gründlich aufzuräumen.

* Am 5. d. M. wurde das Eheweib des Schänkers David F. in Łukawice, Bezirk Rzeszow, in ihrer Wohnung todt angetroffen. Allem Anscheine nach ist sie ermordet worden und es wird ihr Gatte, dessen Gesicht und Hände blutig zerkratzt waren, als Mörder beinzichtigt. Die strafgerichtliche Untersuchung ist im Zuge.

α Die städtische Polizei in Przemyśl hat, der „Gaz. nar." zufolge, zu Ende des vorigen Jahres eine ganz neue polnische Uniformirung, ähnlich der Tracht der einstigen Nationalgarde vom Jahre 1848, erhalten. Diese Uniformirung besteht aus einer dunkelblauen Konföderatka mit amarantenem Bande und dem Stadt-Wappen, einem grauen Kittel mit amarantenen Aufschlägen und dunklen Beinkleidern mit amarantenen Vorstößen. An einfachem schwarzem Riemen hängt der Säbel.

α Aus Przemyśl wird der „Gaz. nar." von einem verwegenen Einbruchdiebstahl berichtet. Am Neujahrstage drang ein Mann in die Bureaux des dortigen Bezirksgerichtes zu Mittag, als die Beamten sich nach Hause entfernten, erbrach einen Kasten von 8 Schubläden und nahm über 1000 fl. im Baaren heraus, dann aus einem nebenstehenden Kasten Stempelmarken im Werthe von 800 fl., aus einem kleinen Tische die für Amtsdiener bestimmten Gelder und ein Packet von 30 fl. Der Verdacht fällt auf eine mit der inneren Oertlichkeit genau vertraute Persönlichkeit, namentlich aber auf einen der entlassenen Häftlinge, die in demselben Gebäude unterbracht sind, und zu verschiedenen Dienstverrichtungen, selbst in den Bureaux, verwendet werden.

α Die „Gaz. nar." berichtigt ihre frühere Mittheilung über die Befreiung des in russischer Gefangenschaft befindlichen Ladisl. Zawirski dahin, daß dieser sich noch in Sibirien, Jenisei'sches Gouvernement, Bezirk Krasnojarsk, Dorf Sedelniki, befindet; seiner Befreiung kann jedoch bald entgegengesehen werden, weil auf die Fürsprache des österreichischen Ministeriums der Warschauer Gouverneur noch im November v. J. den Befehl gab, ihn frei zu lassen in Rücksicht seines jugendlichen Alters — doch unter der Bedingung, daß er sich nicht in Polen niederlasse.

α Zwischen Oesterreich und Rußland ist gegenwärtig nach der „Gazeta narodowa" aus Anlaß eines gewissen Witoszyński eine Streitfrage entstanden. Witoszyński, österreichischer Unterthan, wurde wegen Theilnahme am Aufstand zu 2 Jahren verurtheilt, nach Ablauf der Strafe jedoch nicht entlassen und an die galizische Gränze gebracht, sondern im Innern Rußlands internirt. Die österreichische Regierung verlange dessen Auslieferung, sobald er die Strafe abgebüßt, die russische Regierung verweigere dies jedoch.

α Die „Gaz. nar." veröffentlicht das Namensverzeichniß jener in Sibirien befindlichen österr. Unterthanen, denen Geldunterstützungen gesandt wurden. An 52 Häftlinge wurden 561 Rubeln, darunter für Camill Komarnicki 200 Rubeln gesandt.

α In Lemberg sind am 3. d. 5 Coupons der Carl-Ludwig-Bahn-Actien mit den Nummern 3.352, 62.042, 62.043, 63.050, 87.491, dann zwei Coupons von Pfandbriefen Serie 4, Nr. 4823 à 500 fl. und Serie 5 Nr. 14.760 à 100 fl. verloren gegangen. Diese Gelder gehören einer Waise.

α Herr Westermajer hat auf Ermächtigung der h. Statthalterei seinen handels-wissenschaftlichen Cursus am 2. d. M. in Lemberg eröffnet.

* Wie bekannt, sind die r.-k. Glaubensgenossen von Delatyn der fast 2 Meilen entfernten r.-k. Pfarre zu Nadworna eingepfarrt und besitzen dort kein eigenes Gotteshaus. Zwar ist hierorts der Bau einer r.-k. Kirche seit Jahren begonnen, jedoch deren Vollendung ob Abganges des Fondes noch in weite Ferne gerückt. Auf die Bitte der r.-k. Insassen hat die k. k. Finanz-Landes-Direction das kameralherrschaftliche Registraturs-Archivslocale zur Abhaltung des Gottesdienstes zeitweilig abgetreten und das hochw. Metropolitan-Consistorium hat die Adaptirung dieses Locals zur öffentlichen Capelle gestattet. Die r.-k. Gemeindeglieder haben sofort durch eigene Mittel und durch freiwillige Beiträge unterstützt, das frägliche Locale entsprechend erweitert und zur Capelle in- und äußerlich derart adaptirt, daß deren Einsegnung schon am 24. December anläßlich des A. h. Geburtsfestes Ihrer Majestät der Kaiserin durch den Nadwornaer r.-k. Pfarrer Hrn. Jabłoński stattfinden und gleichzeitig das feierliche Hochamt unter Absingen der Volks-Hymne abgehalten werden konnte.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— [Monatsausweis der Nationalbank.] Nach der Vergleichung des Standes der Nationalbank vom 31. December 1865 mit jenem vom 30. November ergibt sich ein Mehr in den Activen: Im Metallschatz um 443,876 fl. (121.521,169 fl.). In den in Metall zahlbaren Wechseln um 5.877,819 fl. In den escomptirten Wechseln und Effecten in Wien um 9.538,900 fl., in den Provinzen um 2.049,710 fl. Im Darlehen gegen Handpfand in Wien um 793,500 fl. Im Hypothekardarlehen um 392,015 fl. In den Effecten des Pensionsfonds um 126,181 fl. Im Saldi laufender Rechnungen um 4.275,978 fl. Dagegen ein Weniger: Im Reste der Kaufschillingsrate der Südbahn um 378,000 fl. Im Darlehen gegen Handpfand in den Filialen um 15,340 fl. In der Restschuld des Staates für die Einlösung des Wr.-Währ. Papiergeldes um 9.136,790 fl. In der in Silber rückzahlbaren Staatsschuld um 5.776,666 fl. In der durch Staatsgüter bedeckten Schuld des Staates um 807,127 fl. In den zu realisirenden Effecten um 1.439,017 fl. In den Effecten des Reservefonds um 454,036 fl. In den Gebäuden und im fundus instructus um 10,847 fl. In den Passiven ein Mehr: Im Banknotenumlauf um 225,835 fl. (351.100,788 fl.). In den einzulösenden Bankanweisungen um 747,149 fl. In den unbehobenen Dividenden um 4.108,100 fl. In den Pfandbriefen im Umlauf um 435,650 fl. In den unbehobenen Pfandbriefzinsen um 1.247,620 fl. Im Pensionsfond um 126,657 fl. Ein Weniger: Im Reservefond um 453,662 fl. Im Giroguthaben um 2596 fl. Im Saldo laufender Rechnungen um 954,560 fl.

— [Jahresausweis der Nationalbank.] Dem Rechnungsabschluß für 1865 entnehmen wir vorläufig folgende kurze Uebersicht: Das gesammte Reinerträgniß der Bank beträgt im abgelaufenen Jahre nahezu 8 Millionen Gulden. Die Super-Dividende, nach Abzug der für den Reservefond entfallenden Dotation, beträgt 2,459,323 fl., sonach entfallen 53 fl. 14 kr. auf die einzelne Actie. Da im Juli bereits 25 fl. 60 kr. per Actie a Conto gezahlt wurden, so gelangt im Jänner d. J., d. h. nach abgehaltener Generalversammlung, noch ein Betrag von 27 fl. 50 kr. per Actie zur Vertheilung. In den Reservefond wird der vierte Theil des Reinerträgnisses über die Zinsen, d. h. der vierte Theil der Superdividende, die 3.274,014 fl. ausmacht, mit einem Betrage von 818,511 fl. hinterlegt.

— Der Verwaltungsrath der Credit-Anstalt hat den Director Müller-Melchiors, dem bereits gekündigt worden war, seiner Functionen allsogleich enthoben und seine Procura gestrichen. Mit der bisher von Müller-Melchiors bekleideten Stelle wurde Brestel provisorisch betraut. Melchiors protestirte, weil der Verwaltungsrath seine Demission gegeben habe.

Paris, 9. Jänner, Mittags. 3% Rente 68.55. — Neues österreich. Anlehen 347.50.

Wien, 9. Jänner, Nachm. 2 Uhr. [Czas.] Met. 62.65. — Nat.-Anl. 66.85. — 1860er Lose 83.50. — Bankactien 759.—. Crdit-Actien 151.20. — Silber 104.90. — London 104.75. —. Ducat 5.02.

Breslau, 9. Jänner. Amtliche Notirungen. Preis für einen preußischen Scheffel, d. i. über 14 Garnez, in preußischen Silbergroschen = 5 kr. ö. W. außer Agio: Weißer Weizen 62—80, gelber 61—75. Roggen 53—55. Gerste 36—43. Hafer 26—30, Erbsen 55—64. — Raps (per 150 Pfund Brutto) 285—310, Winterrübsen (per 150 Pfd. Brutto) 270—300. — Sommerrübsen (per 150 Pfund Brutto) 236—260.

Berlin, 8. Jänner. Böhmische Westbahn 73. — Gal. 86½. Staatsb. 111. — Freiwill. Anlehen 100½. — 5perc. Met. 59¾. — Nat.-Anl. 63. — Credit-Lose 73½. — 1860er-Lose 79¾. — 1864er Lose 48½. — 1864er Silber-Anleh. 67½. — Credit-Actien 72¼. — Wien —.

Frankfurt, 8. Jänn. 5perc. Metall. 57⅛. — Anlehen vom Jahre 1859 70. — Wien 110⅞. — Bankactien 842. — 1854er Lose 73½. — Nat.-Anleh. 61⅜. — Cred.-Actien 168.50. — 1860er Lose 79⅝. — 1864er Lose 85. — Staatsbahn —. 1864er Silber-Anl. 68⅛. — American. 68⅛.

Hamburg, 8. Jänner. Nat.-Anl. 61½. — Credit-Actien 70⅞. 1860er Lose 78¼. — American. —. — Wien —. — Discont 7 pCt.

Paris, 8. Jänner. Schlußcourse: 3percentige Rente 68.55. — 4½perc. Rente 97.90. — Staatsbahn 415. — Credit-Mobilier 781. — Lombard 420. — Oester. 1860er Lose fehlt. — Piemont. Rente 62.50. — Oesterr. Anleihe 347.50.

Amsterdam, 8. Jänner. Dort verz. 76⅞. — 5perc. Met. 55⅞. — 2½perc. Met. 28⅝. — Nat.-Anl. $59\frac{3}{16}$. — Wien —. — Silber-Anlehen $63\frac{3}{16}$. — Amer. —.

London, 8. Jänner. Schluß-Consols 87. — Lomb. Eis. Actien 16⅝. — Anglo-Oesterr. Bank —. — Türk. Cons. 41¾. — Silber —. — Wien —. — American. 64¼.

Liverpool, 8. Jänner. (Baumwollenmarkt.) Umsatz 8.000 Ballen fest. — Upland 21. — Fair Dholl. 17⅜. — Middl. Fair Dholl. 16⅜. — Middl. Dholl. 15¾. — Bengal 13. — Oomra 17¾. — Scinde 14. — Aegypt. 23⅜. — Pernam 22.

Lemberg, 6. December. [L.Z.] Vom gestrigen Getreidemarkte notiren wir in Durchschnittspreisen: Ein Metzen Weizen (82 Pfd.) 4.52 — Korn (78 Pf.) 3.26 — Gerste (69 Pf.) 2.14 — Hafer (48 Pfund) 1.36 — Haiden 3.20 — Erbsen 3.—. — Erdäpfel 1.39. — 1 Cent. Heu —.96 — Schabstroh 69 kr. — Futterstroh — kr. — Buchenholz pr. Klafter 11 fl. 77 kr.

Lemberg, 5. Jänner. Holländer Ducaten 4.98 Geld, 5.03 Waare. — Kaiserliche Dukaten 4.99 Geld, 5.06 W. — Russischer halber Imperial 8.60 G., 8.69 W. — Russ. Silber-Rubel ein Stück 1.61 G., 1.64 W. — Russischer Papier-Rubel ein Stück 1.37 G., 1.38 W. — Preußischer Courant-Thaler ein Stück 1.56 G., 1.57 W. — Gal. Pfandbriefe in östr. W. ohne Coup. 66.77 G., 67.42 W. — Gal. Pfandbriefe in C.-M. ohne Coup. 70.07 G., 70.87 W. — Galiz. Grundentlastungsobligationen ohne Coup. 67.75 G., 68.33. — National-Anlehen ohne Coup. 65.77 G. 66.40 W. — Galiz. Carl-Ludwigs-Eisenbahn-Actien 181.50 G. 184.— W.

Krakauer Cours am 9. Jänner. Altes polnisches Silber für fl. 100 fl. p. 115 verl., 112 bez. — Vollwichtiges neues Silber für fl. p. 100 fl. p. 123 verl. 120 gez. — Poln. Pfandbriefe mit Coupons fl. p. 100 fl. pol. 84½ verlangt, 82½ bez. — Poln. Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 494 verl., 484 bez. — Russische Silberrubel für 100 Rubel fl. österr. W. 137½ verl., 134½ bez. — Preuß. oder Vereinsthaler für 100 Thaler fl. ö. W. 157½ verl., 154½ bez. — Preuß. Cour. für 150 fl. öst. W. Thaler 96½ verl., 95½ bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währung 105½ verl., 104½ bez. — Vollw. österr. Rand-Dukaten fl. 5.05 verl. 4.95 bez. — Napoleondors fl. 8.50 verl., fl. 8.35 bez. — Russische Imperials fl. 8.65 verl., fl. 8.50 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in ö. W. 67.50 verl. 66.50 bez. — Gal. Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in C.-Mze. fl. 70.75 verl., 69.75 bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währung fl. 69.— bez. 68.— bez. — Actien der Carl Ludwig-Bahn, ohne Coupons fl. östr. Währ. 183.— verl., 180.— bez.

Neueste Nachrichten.

Die „G.-C." schreibt: Wiener Blätter haben einer Wiener Correspondenz des „Narod" Mittheilungen über angebliche Verhandlungen entnommen, die zwischen der k. k. österreichischen und der k. russischen Regierung aus Anlaß der diesseits erfolgten Aufhebung der Paßvidirung stattgefunden hätten. Wir können diesen Mittheilungen um so entschiedener widersprechen, als schon die ihnen zu Grunde liegende thatsächliche Voraussetzung ganz unrichtig ist, da das zwischen Oesterreich und Rußland im Jahre 1815 abgeschlossene und im Jahre 1822 durch einen Nachtragsartikel ergänzte Cartel wegen gegenseitiger Auslieferung der Deserteure noch in voller Geltung steht.

Pest, 9. Jänner. „Magyar Vilag" schlägt zur Behandlung der gemeinsamen Angelegenheiten Delegationen vor, die auf Grund der Parität abwechselnd in Wien und Pest zusammenkommen und alljährlich tagen sollen.

Dem „Pesti Hirnök" zufolge hat die Statthälterei am 1. Jänner die Verwaltung der Fundationalgüter übernommen.

München, 8. Jänner. Der König ist gestern Abend 10 Uhr hier eingetroffen. Seine Tochter, die erkrankte Frau Herzogin Sophie in Baiern, hat eine etwas ruhigere Nacht gehabt, befindet sich indessen noch keineswegs außer Gefahr.

Paris, 9. Jänner. Der „Moniteur" meldet aus Madrid vom gestrigen Tage: Prim ist, von Zabala verfolgt, in den Gebirgen von Toledo eingetroffen. Der Marquis del Duero hat seine Truppen am Manzanares aufgestellt, um den Uebergang nach Andalusien zu versperren. Die Insurgenten von Avila sind nach Portugal übergetreten. Die Nachrichten aus den Provinzen sind fortwährend gut.

In Florenz wurde der Discont auf 7 Percent erhöht.

Constantinopel, 6. Jän. Kiani Pascha ist zum General-Steuer-Einnehmer, Mehemed Ruchdi Pascha zum Finanzminister und Nebjel Efendi zum Verwalter der Evkafs (Moscheegüter) ernannt worden.

Triest, 8. Jänner. (Neueste Ueberlandpost.) Aus Alexandrien, 3., wird gemeldet: In der letzten Sitzung des Sanitätsrathes wurde das Aufhören jeder epidemischen Krankheit in Dscheddah und allen anderen Städten der Hedschas constatirt.

Aus Melbourne, 25. October, wird gemeldet: Ein Mißtrauensvotum gegen das Ministerium wurde im Unterhause, die Tarifbill im Oberhause verworfen. Es herrscht große Unzufriedenheit. Die Minister verweigern die Einbringung der Appropriationsbill und kündigen den Appell an das Land an. Eine Petition um Abberufung des Gouverneurs wurde von den Mitgliedern des executiven Rathes unterschrieben. — Aus Neu-Seeland wird gemeldet, die Maoris seien bei Opotiki angegriffen und mehrere getödtet worden. Kawapa wurde von Freiwilligen unter großem Verluste der Rebellen genommen.

Telegraphische Landtagsberichte.

Triest, 8. Jänner (Nachts). In der Landtags-Sitzung wurde der von der Commission eingebrachte Adreßentwurf en bloc angenommen und beschlossen, daß die von allen Landtagsmitgliedern zu unterfertigende Adresse durch den Podesta und die mit der Ausarbeitung derselben betraute Commission in die Hände des Statthalters zur Weitervorlage an die Stufen des Thrones überreicht werde.

Klausenburg, 9. Jänner In der heutigen Landtagssitzung wurde das k. Rescript über den Unionsbeschluß des siebenbürgischen Landtages verlesen. Der Landtag ist bis auf weiteres vertagt.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

K. k. Theater in Krakau: Heute zum Benefiz des H. Ernst „Die schönen Frauen von Georgien", komische Oper von Offenbach.

Amtsblatt.

Kundmachung. (19. 2)

Erkenntniß.

Das k. k. Landesgericht Wien in Strafsachen erkennt kraft der ihm von Sr. k. k. Apostol. Majestät verliehenen Amtsgewalt, daß der Inhalt der Druckschrift: „Magyarország Fuggetlenségi harejanak törtenete 1848 es 1849, ben ista Horváth Mihály, 3 Bände, Genf, Druck von Nicolaus Paky, 1865," den Thatbestand des Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe und des Verbrechens der Beleidigung von Mitgliedern des kaiserlichen Hauses begründe, strafbar nach den §§ 65 lit. a und 64 St. G. B. und verbindet damit das Verbot der weiteren Verbreitung nach § 36 P. G.

Vom k. k. Landesgerichte in Strafsachen.

Wien, am 27. Dezember 1865.

Der k. k. Landesgerichts-Präsident,
Boschan m. p.
Der k. k. Rathssecretär,
Thallinger m. p.

Z. 35900. **Kundmachung.** (11. 3)

Wegen Sicherstellung des mit 379 fl. 13 kr. ö. W. adjustirten Umbaues des großen Kochherdes in der Küche des St. Lazarspitals in Krakau, wird bei dem hierortigen scientifisch-technischen Departement (Johannis-Gasse Nr. 299 1. Stock) am 10. Jänner 1866 um 10 Uhr Vorm. eine öffentliche Offert-Verhandlung stattfinden.

Jede mit 50 kr. ö. W. markirte Offerte muß den Procentennachlaß deutlich, ohne Correctur und mit Buchstaben geschrieben enthalten, vom Unternehmer mit Vor- und Zunamen deutlich gefertigt und mit dem Vadium von 10% entweder im Baaren, oder in nach börsenmäßigem Course berechneten Staatspapieren versehen werden.

Auch muß der Offerent ausdrücklich erklären, daß demselben die sämmtlichen Baubedingnisse bekannt sind, und daß er sich denselben ohne Vorbehalt unterzieht.

Offerten, welche nicht vollständig verfaßt, oder welche erst nach 12 Uhr Mittags den 10. Jänner 1866 einlangen sollten, werden nicht berücksichtigt.

Der Plan, Kostenüberschlag, und die Baubedingnisse können beim scientifisch-technischen Departement eingesehen werden.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, 28. Dezember 1865.

Obwieszczenie.

Celem wypuszczenia w przedsiębiorstwo przebudowanie dużéj kuchni w gmachu szpitala św. Łazarza w Krakowie, odbędzie się w biurach departamentu budownictwa (przy ulicy św. Jana nr. 299, na 1 piętrze) na dniu 10 stycznia 1866 r. o godzinie 10 zrana publiczna licytacya przez składanie opieczętowanych deklaracyj.

Każda deklaracya winna być marką stęplową na 50 kr. opatrzona, odstąpienie procentu ma być wyraźnie i bez poprawek literami i liczbami napisane, jak niemniéj przez oferenta z imienia i nazwiska podpisana; do deklaracyi dołączyć należy wadium 10% z sumy kosztorysowéj wynoszące albo w gotówce, albo w papierach publicznych według kursu giełdowego obliczonych.

Oferent winien także domieścić, że warunki przedsiębiorstwa tego dotyczące są mu wiadome, i że im się bez żadnego zastrzeżenia poddaje.

Wątpliwie brzmiące lub po godzinie 12 w południe w dniu 10 stycznia 1866 r. złożone deklaracye uwzględnionemi nie będą.

Plan, kosztorys i bliższe warunki przedsiębiorstwa tego dotyczące mogą być w biurach departamentu budownictwa przejrzane.

Z c. k. Komisyi namiestniczéj.

Kraków, 28 grudnia 1865.

Z. 34010. **Kundmachung.** (21. 1)

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß mit dem hierortigen Erlasse vom 26. November 1865 Z. 31808 dem Baumeister Alexander Gebauer im Grunde des § 12 der mit Allerhöchster Entschließung vom 29. November 1860 genehmigten Grundzüge zur Einführung der behördlich autorisirten Privattechniker eine Civil-Ingenieurs-Stelle für das Krakauer Verwaltungsgebiet mit dem Amtssitze in Krakau verliehen wurde, und daß derselbe den vorgeschriebenen Diensteid beim k. k. Statthalterei-Commissions-Präsidium am 2. Dezember 1865 abgelegt hat.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 28. Dezember 1865.

Z. 34449. **Kundmachung.** (20. 1)

Der Fortbestand der Rinderpest in 67 Ortschaften aller Gouvernements und des Milzbrandes im Płocker und Radomer Gouvernement des Königreiches Polen wird mit dem Beisatze zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß unter diesen bedrohlichen Umständen für den heimischen Viehstand, das Verbot für den Eintrieb von Horn- und Wollvieh, für die Einfuhr der von diesen Thieren herstammenden Handelsartikeln und von Futterstoffen aufrecht erhalten wird.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 25. Dezember 1865.

L. 24157. **Edykt.** (28. 1-3)

C. k. Sąd krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem p. Tadeusza hr. Morstina i p. Sabinę hr. Morstin, że przeciw nim p. J. Rosenblum pod dniem 20 grudnia 1865 l. 24157 o sumę wekslową 3600 złr. w. a. z wekslu ddto. Kraków 1 stycznia 1864 pochodzącą wniósł pozew, w załatwieniu tegoż pozwu wydanym został w dniu dzisiejszym nakaz płatniczy téj sumy wekslowéj 3600 złr. w. a. z przn.

Gdy miejsce pobytu pozwanych nie jest wiadomém, przeto c. k. Sąd krajowy w celu zastępowania pozwanych, jak równie na koszt i niebespieczeństwo tychże tutejszego adwokata p. Dra. Altha kuratorem nieobecnych ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatém niniejszym edyktem pozwanym, aby w wyż oznaczonym czasie albo sami stanęli, lub téż potrzebne dokumenta ustanowionemu dla nich zastępcy udzielili, lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrali i o tém c. k. Sądowi krajowemu donieśli, w ogóle zaś aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użyli, w razie bowiem przeciwnym wynikłe z zaniedbania skutki sami sobie przypisaćby musieli.

Kraków, dnia 28 grudnia 1865.

Z. 35743. **Kundmachung.** (22. 1-3)

Die königliche Statthalterei zu Ofen hat unter dem 30. v. M. Z. 91891 bekannt gegeben, daß aus Anlaß des Herrschens der Rinderpest in Galizien der Eintrieb von Hornvieh und die Einfuhr dessen Rohproducte aus Galizien nach Ungarn bis auf Weiteres unbedingt untersagt wurde, da Ungarn seit 15. November l. J. seuchenfrei ist.

Diese Seuchenmaßregel wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 25. Dezember 1865.

N. 35852. **Kundmachung.** (23. 1-3)

Laut Erlasses vom 13. Dezember 1853 Z. 24265/2275 hat das hohe k. k. Staatsministerium einverständlich mit dem k. k. Kriegs- und Finanzministerium für die nach § 31 der Militär-Einquartirungs-Vorschrift vom 15. Mai 1851 (R. G. Bl. Nr. 124) aus dem Staatsschatze zu leistende Vergütung der einem Manne vom Feldwebel und den gleichen Chargen abwärts bei dem Durchzuge gegebenen Mittagskost von Seite des Quartierträgers mit Rücksicht auf die bestandenen Rindfleisch-Durchschnittspreise in dem Jahre 1866 die Vergütung auf einen Tag für West-Galizien auf Neun Kreuzer öst. W. festgesetzt.

Dies wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, 29. Dezember 1865.

L. 100. **Wezwanie.** (16. 2-3)

Niniejszém wzywam wierzycieli masy ugodnéj p. Samuela Eibuschitza, aby najdaléj po dzień 25 b. m. i r. włącznie, pretensye swe przeciw masie ugodnéj p. Samuela Eibuschitza z jakiegokolwiekbądź tytułu prawnego pochodzące, u mnie na pismie zgłosili, gdyż w tym razie, gdyby układ z wierzycielami p. Samuela Eibuschitza miał przyjść do skutku, niezgłaszający swych pretensyj, o ileby te nie opierały się na prawie zastawu, z niemi oddalonemi będą, a zarazem ulegną rygorom §§ 35, 36, 38 i 39 ustawy z dnia 17 grudnia 1862 r. l. 97 objętym.

Kraków, 5 stycznia 1866.

Stefan Muczkowski,
c. k. notaryusz jako del. kom. sąd.

N. 1. **Kundmachung.** (18. 2-3)

Für die Periode vom 1. Jänner bis Ende Juni 1866 ist das Postrittgeld für ein Pferd und eine einfache Post im Krakauer Regierungsbezirke mit . . . 1 fl. 10 kr.
„ Lemberger „ „ . . . 1 fl. 6 kr.
„ Czernowitzer „ „ . . . 1 fl. 12 kr.
dann die Gebühr für einen gedeckten Stationswagen auf die Hälfte und für einen ungedeckten Wagen auf den vierten Theil des für ein Pferd und eine einfache Post entfallenden Rittgeldes festgesetzt worden.

Das Postillons-Trinkgeld und das Schmiergeld bleiben unverändert.

Von der k. k. galiz. Postdirection.

Lemberg, am 3. Jänner 1866.

Z. 21915. **Kundmachung.** (27. 1-3)

Beim k. k. Landes- als Handelsgerichte in Krakau sind in das Handelsregister für Einzelnfirmen eingetragen, u. z.

am 9. October 1865,

Firma: „Heinrich Gartner", Firmainhaber Heinrich Gartner, Holzhändler in Biala;

am 23. October 1865,

„Tadeusz Tarasiewicz" Firmainhaber Thaddäus Tarasiewicz, Besitzer einer Eisen- und Nürnberger Waaren-Handlung, dann eines Speditions- und Commissions-Geschäftes in Krakau.

am 11. November 1865,

„Heinrich Schwarz" in der deutschen, „Henryk Schwarz" in der polnischen Sprache, Firmainhaber Heinrich Schwarz, Besitzer einer Schnittwaaren-Handlung in Krakau.

Für Gesellschaftsfirmen:

am 23. October 1865,

„Isenbergs & Thorns Söhne", Offene Gesellschaft seit 30. April 1862. Offene Gesellschafter sind: Isacher Isenberg und Moses Thorn, Spezereiwaaren-Händler in Krakau. Das Recht die Gesellschaft zu vertreten, steht beiden Gesellschaftern zu.

Am 11. November 1865

wurde die Firma „D. Rappaport" Commissionsgeschäft in Krakau, von Amtswegen gelöscht.

Krakau, 20. November 1865.

L. 3034. **Obwieszczenie.** (17. 2-3)

C. k. Sąd powiatowy Mogilski podaje do wiadomości, iż utrzymując warunki licytacyjne uchwałą z dnia 20 września b. r. l. 2136 zatwierdzone, przymusową sprzedaż realności włościańskiéj pod l. 23 w Prądniku białym położonéj, do spadkobierców Walentego Kanarka i leżącéj masy Klary Kanarek należącéj, na zaspokojenie kwot 455, 555, 555 i 323 złr. z przyn. na żądanie c. k. Prokuratoryi skarbowéj imieniem szpitala św. Łazarza działającéj, w dniu 29 stycznia 1866 o godzinie 10 zrana ostatecznie przedsięweźmie, na którym to dniu powyższa realność nawet niżéj ceny szacunkowéj sprzedaną zostanie.

Akt oszacowania i warunki licytacyjne są w registraturze sądowéj do przejrzenia.

C. k. Sąd powiatowy Mogiła.

Kraków, dnia 30 grudnia 1865.

Nr. 42795. **Kundmachung.** (15. 2-3)

Zur Wiederbesetzung des erledigten Tabakunterverlags zu Drohobycz wird eine öffentliche Concurrenzverhandlung mittelst Ueberreichung schriftlicher Offerten hiemit ausgeschrieben.

Der Verkehr betrug in der Jahresperiode 1864
an Tabak per . . . . 95131 fl.
an Stempelmarken per . . . . 8124 fl.
Zusammen 103255 fl.

Die bezüglichen mit einem Angelde von 200 fl. belegten Offerte müssen bis einschließig 18. Jänner 1866 bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Sambor überreicht werden.

Die näheren Bedingungen und der Erträgniß-Ausweis können bei der benannten Finanz-Bezirks-Direction oder hierorts eingesehen werden.

K. k. Finanz-Landes-Direction.

Lemberg, am 17. Dezember 1865.

Obwieszczenie.

W celu obsadzenia głównéj trafiki tytoniu w Drohobyczu, w cyrkule Samborskim, rozpisuje się niniejszém konkurencya przez podanie pisemnych ofert.

W roku 1864 wynosił obrót téjże trafiki, mianowicie: w tytoniach . . . . 95131 złr.
a w markach stęplowych . . . . 8124 złr.
Razem 103255 złr.

Dotyczące oferty zaopatrzone kwotą 200 złr. jako wadyum mają być najdaléj do dnia 18 stycznia 1866 włącznie, do c. k. obwodowéj dyrekcyi skarbu w Samborze podane.

Bliższe warunki licytacyjne, jakotéż wykaz dochodów można przejrzeć w c. k. obwodowéj dyrekcyi skarbu w Samborze, tudzież w tutejszéj c. k. krajowéj Dyrekcyi skarbu.

Od c. k. krajowéj Dyrekcyi skarbu.

Lwów, dnia 17 grudnia 1865.

N. 3412. **Concurs.** (14. 2-3)

Die hohe k. k. Statthalterei-Commission in Krakau hat mit h. Erlaß vom 2. Dezember 1865 Z. 31550 die Errichtung einer öffentlichen Apotheke in Frysztak bewilligt.

Diejenigen Magistern der Pharmacie, welche das Personalbefugniß zur Errichtung der Apotheke erhalten wollen, haben längstens binnen zwei Wochen beim hiesigen k. k. Bezirksamte das gehörig documentirte Gesuch zu überreichen, wobei bemerkt wird, daß die Apotheke längstens binnen drei Monaten nach Verleihung des Befugnißes errichtet werden muß.

Vom k. k. Bezirksamte.

Frysztak, 20. Dezember 1865.

Anzeigeblatt.

Wiener Börse-Bericht

vom 8. Jänner.

Offentliche Schuld.

A. Des Staates.	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	59.20	59.30
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.		
mit Zinsen vom Jänner — Juli	66.50	66.70
vom April — October	66.50	66.70
Metalliques zu 5% für 100 fl.	62.40	62.60
dtto „ 4½% für 100 fl.	55.80	56.10
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	138.50	139.—
„ 1854 für 100 fl.	78.50	79.—
„ 1860 für 100 fl.	91.60	91.80
Prämienscheine vom Jahre 1864 zu 100 fl.	76.50	76.70
„ „ „ „ zu 50 fl.	—.—	—.—
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	16.—	17.—

B. Der Kronländer. Grundentlastungs-Obligationen	Geld	Waare
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl.	82.—	83.—
von Mähren zu 5% für 100 fl.	81.50	82.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.—	88.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	87.—	88.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	84.—	88.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	69.50	70.—
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	68.50	69.—
von Croatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	70.—	71.—
von Galizien zu 5% für 100 fl.	67.75	68.25
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	63.50	64.50
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	66.25	66.75

Actien (pr. St.)	Geld	Waare
der Nationalbank	762.—	763.—
der Credit-Anstalt zu 200 fl. österr. W.	151.20	151.40
der Niederöst. Escompte-Gesells. zu 500 fl. ö. W.	572.—	574.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. C.M.	1627.	1629.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	173.30	173.50
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. österr. W. oder 500 Fr.	179.—	180.—
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	120.50	121.50
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	180.75	181.—
der Lemberg-Czernowitzer Eisenb.-Ges. zu 200 fl. ö. W. in Silber (20 Pf. St.) mit 35% Einz.	54.—	55.—
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	152.50	153.—
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	107.75	108.25
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	147.—
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	441.—	443.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	214.—	216.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. öster. W.	390.—	395.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	—.—	360.—

Pfandbriefe	Geld	Waare
der Nationalbank 10jährig zu 5% für 100 fl.	104.—	104.50
auf C.-M. verlosbar zu 5% für 100 fl.	92.30	92.50
auf österr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	88.—	88.15
Galiz. Credit-Anstalt öster. W. zu 4% für 100 fl.	66.50	67.50

Lose	Geld	Waare
der Credit-Anstalt zu 100 fl. österr. W.	113.70	113.90
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	77.—	77.50
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	108.50	109.50
„ „ zu 50 fl. CM.	46.50	47.—
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. öster. W.	22.—	22.50
Esterhazy zu 40 fl. CMze	80.—	85.—
Salm zu 40 fl. „	28.25	28.75
Palffy zu 40 fl. „	22.50	23.—
Clary zu 40 fl. „	23.—	23.50
St. Genois zu 40 fl. „	23.25	23.50
Windischgrätz zu 20 fl. „	15.50	16.—
Waldstein zu 20 fl. „	18.25	18.75
Keglevich zu 10 fl. „	12.—	12.50
K. k. Hofspitalfond zu 10 fl. österr. Währ.	12.—	12.50

Wechsel. 3 Monate. Bank- (Platz-) Sconto	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 6%	88.50	88.60
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddent. Währ. 5½%	88.70	88.70
Hamburg, für 100 M. B. 6%	78.10	78.50
London, für 10 Pf. Sterl. 8%	104.75	104.90
Paris, für 100 Francs 5%	41.70	41.75

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl.	kr.	fl.	kr.	Letzter Cours fl.	kr.	fl.	kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	5	4½	—	—	5	3½	5	4½
„ vollw. Dukaten	5	4½	—	—	5	3½	5	4½
Krone	—	—	—	—	14	50	14	60
20 Francstücke	8	47	8	46	8	45	8	47
Russische Imperiale	—	—	—	—	8	68	8	70
Silber	—	—	—	—	104	85	105	15

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 10. September 1865 angefangen bis auf Weiteres.

Abgang

von **Krakau** nach Wien 7 U. 10 M. Früh, 3 U. 30 M. Nachm.; — nach Breslau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen und nach Warschau 8 Uhr Vormittags; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 30 Minuten Abends; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min. Abends; — von Breslau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 21 Min. Abends; — von Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 11 Min. Früh, 2 Uhr 51 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 15 Min. Abends.

in **Lemberg** von Krakau 8 Uhr 32 Min. Früh, 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf n Paris. Linie 0° Reaum. red.	Temperatur nach Reaumur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe des Tage von	bis
9	2	323''' 05	+ 2°0	78	West-Süd-West schw.	heiter mit Wolken		−4°0	+2°6
	10	21 33	+ 0,2	96	Süd schwach	heiter			
10	6	21 73	+ 1,0	81	West schwach	trüb			

Druck und Verlag des **Carl Budweiser**.